Wenn Stadtplaner*innen heute von Baukultur sprechen, dann schwingt oft eine fast therapeutische Hoffnung mit. Lange Zeit wurde Architektur als eine Disziplin der Fassaden und der Effizienz begriffen – ein Wettrüsten der Glasfronten und eine Optimierung der Quadratmeterpreise. Doch in den Feuilletons des Jahres 2026 hat sich der Diskurs verschoben.

Healing Architecture: Die Vermessung des Wohlbefindens

Ein spannender Aspekt, der derzeit die Fachwelt elektrisiert, ist die Neuroarchitektur. Hier wird nicht länger geraten, ob ein Raum bedrückend wirkt; man misst es. Studien zur *Healing Architecture*, die aktuell durch Preise wie den *Healing Architecture Award 2026* neue Aufmerksamkeit erhalten, zeigen deutlich: Die Art der Lichtführung, die Raumhöhe und sogar die Haptik von Materialien wie Holz oder Lehm können den Cortisolspiegel senken.

Wenn wir über *Healing Architecture* sprechen, verlassen wir das Feld der bloßen Dekoration und betreten das Labor der Psychologie. Es geht um die Erkenntnis, dass Gebäude nicht nur Schutzhüllen sind, sondern Wirkstoffe, die wie eine Medizin auf unser Nervensystem einwirken. Wer verstehen will, wie Räume den Blutdruck senken oder die Wundheilung beschleunigen können, findet heute eine fundierte wissenschaftliche Basis vor, die weit über subjektives Empfinden hinausgeht.

Der Urknall dieser Bewegung war die legendäre Studie von Roger Ulrich aus dem Jahr 1984. Er bewies statistisch, dass Patient*innen nach einer Gallenblasenoperation schneller gesundeten und weniger Schmerzmittel benötigten, wenn ihr Zimmer einen Ausblick auf Bäume statt auf eine triste Backsteinwand bot. Diese Erkenntnis legte den Grundstein für das *Evidence-Based Design* (EBD).

Wer heute tiefer graben möchte, sollte sich mit der Arbeit von Forscher*innen wie Prof. Dr. Tanja C. Vollmer und Prof. Dr. Christine Nickl-Weller an der TU Berlin beschäftigen. Ihre Konzepte zur Architekturpsychologie untersuchen, wie Stress im Krankenhaus durch räumliche Orientierung und atmosphärische Qualität minimiert werden kann.

Lektüre für Wissensdurstige

Für den Einstieg in die wissenschaftliche Begründung der Architekturpsychologie sind folgende Werke unverzichtbar. Sie verbinden architektonische Gestaltung mit

Copyright © SuedKultur - Tiefgang | www.tiefgang.net/ | 1

medizinischer Evidenz.

- **Healing Architecture: Architektur** | Herausgeber*innen: Christine Nickl-Weller und Hans Nickl Verlag: Braun Publishing ISBN: 978-3-03768-140-4

Dieses Buch gilt als eines der Standardwerke. Es analysiert, wie Krankenhäuser und Gesundheitsbauten durch Licht, Raum und Materialität den Heilungsprozess unterstützen können. Link zum Verlag: braun-publishing.ch

- **Architekturpsychologie: Eine Einführung** | Autor*innen: Tanja C. Vollmer und Gemma Koppen Das Werk dieser Pionierinnen der Neuroarchitektur beschäftigt sich mit den „heilenden Sieben“ – also sieben Variablen wie Orientierung, Geruch oder Privatheit, die unsere Gesundheit im Raum beeinflussen. Tanja C. Vollmer publiziert regelmäßig über das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und die TU Berlin.
- **Publikationen der Initiative Zukunft Bau**: Hier finden sich oft aktuelle Forschungsberichte zu innovativen Materialien und deren Wirkung auf das Raumklima.
- **Baukulturbericht der Bundesstiftung**: Dieser liefert regelmäßig Analysen dazu, wie die Qualität unserer gebauten Umwelt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Gesundheit beeinflusst.

Termine 2026

Für das Jahr 2026 gibt es einige markante Fixpunkte, an denen Expert*innen und Interessierte zusammenkommen, um die Zukunft des gesundheitsfördernden Bauens zu diskutieren:

- **The Healing Arts – Forging Alliances of Arts & Medicine |18. bis 20. Juni 2026,** Berlin (martas Gästehäuser am Hauptbahnhof)

Ein internationaler Kongress, der die Schnittstelle zwischen Architektur, Kunst und Medizin beleuchtet. Besonders spannend ist hier der Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen. Tickets: Healing Arts Congress Berlin

- **Biennale Arte 2026 (Venedig) | 9. Mai bis 22. November 2026,** Venedig (Giardini und Arsenale)

Auch wenn 2026 ein Kunst-Jahr ist, verschwimmen die Grenzen zur Architektur

Copyright © SuedKultur - Tiefgang | www.tiefgang.net/ | 2

zusehends. Viele Pavillons widmen sich dem Thema des menschlichen Wohlbefindens in einer krisengebeutelten Welt. Ein Besuch lohnt sich, um die atmosphärische Wirkung von Räumen in extremen Installationen zu studieren. Tickets: La Biennale di Venezia

- **Ausstellung zum DAM Preis 2026**; Aktuell laufend (Frühjahr 2026) | Deutsches Architekturmuseum (DAM), Frankfurt am Main

Hier werden die besten Bauten des Jahres in Deutschland präsentiert. Ein Schwerpunkt liegt 2026 auf dem „pragmatischen Weiterbauen“ und Projekten mit sozialem Mehrwert, wie etwa dem prämierten Umbau des ehemaligen Güterbahnhofs in Berlin-Moabit. Das DAM bietet oft Wechselausstellungen an, die die soziale Verantwortung der Architektur beleuchten. Ein Blick in das aktuelle Programm lohnt sich immer, um die theoretische Debatte visuell aufbereitet zu sehen. Infos: dam-online.de

Video

Gute Baukultur ist also demnach kein Luxus für Ästhet*innen, sondern eine Form der präventiven Gesundheitsfürsorge. Wenn Architektur uns die Luft abschnürt, dann oft deshalb, weil sie die menschliche Evolution ignoriert. Monotone Betonwüsten ohne visuelle Reize lösen in unserem Gehirn Stresssignale aus. Im Gegensatz dazu fördern organische Formen und die Integration von Natur – oft unter dem Schlagwort *Biophilic Design* zusammengefasst – die Konzentration und die mentale Erholung.

Wenn Architektur atmen soll, dann ist *Biophilic Design* wie die Lunge des Gebäudes. Lange Zeit hielten wir es für ausreichend, eine Topfpflanze in die Ecke eines fensterlosen Konferenzraums zu stellen und das Ganze als naturnah zu deklarieren. Doch echtes biophiles Design geht tiefer. Es basiert auf der Hypothese des Biologen E.O. Wilson, dass der Mensch eine angeborene Sehnsucht nach der Verbindung mit der Natur hat. In einer Welt, in der wir 90 Prozent unserer Zeit in Innenräumen verbringen, wird die Architektur zum entscheidenden Faktor für unser biologisches Gleichgewicht.

Die drei Säulen der Naturverbundenheit

Es geht beim biophilen Gestalten nicht nur um das Sichtbare. Es ist eine

multisensorische Strategie, die Planer*innen in drei Kategorien unterteilen:

1. **Natur im Raum:** Hierbei geht es um den direkten Kontakt. Das sind das Tageslicht, die Brise am offenen Fenster, das Rauschen von Wasser oder die Präsenz von echten Pflanzen. Es geht um die Unvorhersehbarkeit der Natur – das Spiel von Schatten, die sich mit dem Sonnenstand bewegen.
2. **Natur-Analogien:** Wenn echte Natur nicht möglich ist, helfen Stellvertreter. Wir sprechen von organischen Formen, Fraktalen (sich wiederholende Muster, wie man sie bei Farnen oder Eiskristallen findet) und natürlichen Materialien wie Holz, Stein oder Leder. Unser Gehirn erkennt diese Muster und reagiert mit Entspannung.
3. **Natur des Raumes:** Das beschreibt die psychologische Dimension. Wir brauchen Orte des Rückzugs (die Höhle), aber auch Orte mit Weitblick (die Savanne). Ein gut gestaltetes Atrium gibt uns das Gefühl von Freiheit, während eine gemütliche Nische Sicherheit vermittelt.

Neue Aspekte: Fraktale und die Jagd nach dem Cortisol

Ein besonders spannender Forschungszweig untersucht derzeit die Wirkung von Fraktalen. Studien zeigen, dass das Betrachten von Mustern mit einer bestimmten mathematischen Komplexität (wie sie etwa in Baumkronen vorkommen) die Stressreaktion des Gehirns innerhalb von Sekunden um bis zu 60 Prozent senken kann. Architekt*innen nutzen dieses Wissen heute, um Fassaden oder Teppichmuster zu entwerfen, die das Auge nicht ermüden, sondern regenerieren.

Ein weiterer Trend ist das Circadiane Licht. Hierbei wird die künstliche Beleuchtung im Gebäude exakt an den Rhythmus der Sonne angepasst – von kühlem Blau am Morgen bis zu warmem Rot am Abend. Das stabilisiert unseren Hormonhaushalt und verhindert das typische Nachmittagstief in gläsernen Bürotürmen.

Lektüre rund ums Biophilic Design

Wer wissenschaftliche Hintergründe schwarz auf weiß nachlesen möchte, dem empfehle ich diese Standardwerke:

- **Biophilic Design: The Theory, Science and Practice of Bringing Buildings to Life** | Autoren: Stephen R. Kellert, Judith Heerwagen, Martin Mador Verlag: Wiley ISBN: 978-0-470-16374-0

Copyright © SuedKultur - Tiefgang | www.tiefgang.net/ | 4

Dieses Buch ist die Bibel der Bewegung. Es verbindet theoretische Grundlagen mit Fallstudien und zeigt, wie Nachhaltigkeit und Wohlbefinden zusammenhängen. Link: wiley.com

- **Nature by Design: The Practice of Biophilic Design** | Autor: Stephen R. Kellert Verlag: Yale University Press ISBN: 978-0-300-21453-6

Kellert beschreibt hier sehr anschaulich, wie die Prinzipien in der Praxis umgesetzt werden können, ohne dass ein Gebäude wie ein Dschungel aussehen muss. Link: yalebooks.yale.edu

Termine und Messen 2026

Wer biophiles Design und moderne Baukultur live erleben möchte, sollte sich diese Termine im Kalender markieren:

- **Light + Building 2026 | 8. bis 13. März 2026 |** Messe Frankfurt

Hier liegt ein starker Fokus auf dem circadianen Licht und der intelligenten Vernetzung von Gebäudetechnik mit menschlichen Bedürfnissen. Ein Muss für alle, die Licht als Baustoff verstehen wollen. Tickets & Info: light-building.messefrankfurt.com

- **GreenTech Amsterdam 2026** | **9. bis 11. Juni 2026** | RAI Amsterdam

Eigentlich eine Messe für Gartenbautechnologie, wird sie für Architekt*innen immer relevanter, da hier die neuesten Systeme für vertikale Gärten und Urban Farming präsentiert werden – die Hardware für das biophile Bauen. Info: greentech.nl

- **IFLA World Congress 2026** (International Federation of Landscape Architects) |28. bis 30. Oktober 2026 | Hongkong

Der weltweit wichtigste Kongress für Landschaftsarchitekt*innen. Hier werden die Konzepte der „Schwammstadt“ und der Integration von großflächiger Natur in urbane Ensembles diskutiert. Info: iflaworld.com

Biophiles Design ist kein Trend für ein paar Jahre, sondern eine Rückbesinnung auf das, was uns als biologische Wesen ausmacht. Es ist der Versuch, die Stadt nicht gegen die Natur, sondern als Teil von ihr zu begreifen.

Copyright © SuedKultur - Tiefgang | www.tiefgang.net/ | 5

Umbaukultur: Reparieren statt Abreißen

Ein weiterer zentraler Punkt im aktuellen Diskurs ist die sogenannte Umbaukultur. Die Bundesstiftung Baukultur, die 2026 ihr 20-jähriges Bestehen feiert, betont immer wieder: Das nachhaltigste Gebäude ist das, das bereits steht. Der Fokus verschiebt sich weg von der gläsernen Luxus-Fassade in Berlin-Mitte hin zum respektvollen Umgang mit dem Bestand.

Dabei geht es um mehr als nur Ökologie. Es geht um Identität. Ein Viertel, das radikal entkernt und durch gesichtslose Neubauten ersetzt wird, verliert seine Geschichte – und die Bewohner*innen verlieren ihre Verankerung. Umbaukultur bedeutet, den Charme des Alten zu bewahren und ihn funktional in die Zukunft zu führen. Das schenkt den Menschen ein Gefühl von Kontinuität und Sicherheit, was in einer immer volatileren Welt ein wichtiges Gegengift zur kollektiven Erschöpfung darstellt.

Bestand ist das neue Gold

Umbaukultur ist also weit mehr als das Sanieren alter Mauern. Es ist die radikale Erkenntnis, dass die Zukunft unserer Städte bereits gebaut ist. Die Bundesstiftung Baukultur hat diesen Begriff geprägt, um den Fokus von der glitzernden Grundsteinlegung hin zur wertschätzenden Weiterentwicklung des Vorhandenen zu lenken.

Hinter dem Begriff der Umbaukultur steht die Forderung nach einem neuen Denken. Wir können es uns ökologisch und sozial nicht mehr leisten, Gebäude nach 40 Jahren abzureißen, nur weil sie funktional nicht mehr perfekt scheinen. Die Bundesstiftung Baukultur betont, dass in jedem Bestandsbau „graue Energie“ steckt – also die Energie, die bereits für Herstellung, Transport und Bau aufgewendet wurde. Wer umbaut, schützt das Klima und bewahrt gleichzeitig das Gesicht unserer Städte.

Für die Bundesstiftung Baukultur ist Umbaukultur ein politisches und kulturelles Projekt. Es geht darum, eine neue „Umbauästhetik“ zu entwickeln. Ein Gebäude muss nicht mehr nagelneu aussehen, um wertvoll zu sein. Brüche, Ergänzungen und das Sichtbarmachen verschiedener Zeitschichten werden zum Qualitätsmerkmal.

„Die Zukunft des Bauens liegt in einer neuen Umbaukultur. Wir müssen den Kreislauf von fortwährendem Abriss und Neubau unterbrechen.“ Diese Haltung

bringt die Stiftung in die gläsernen Büros der Ministerien und auf die Marktplätze der Städte, um Prozesse zu vereinfachen – etwa durch die Forderung nach einer „Umbau-Odnung“, die das Bauen im Bestand rechtlich und finanziell attraktiver macht als den Neubau auf der grünen Wiese.

Lektüre zur Umbaukultur

Wenn Sie verstehen wollen, wie die Fachwelt den Umbau als neues Leitbild verankert, ist dieser Bericht die wichtigste Quelle:

- **Baukulturbericht 2022/23: „Neue Umbaukultur“ Herausgeber:** Bundesstiftung Baukultur **Umfang:** Ca. 180 Seiten mit Analysen, Projekten und Handlungsempfehlungen. **Link zum Download:** bundesstiftung-baukultur.de/baukulturbericht-22-23 Dieser Bericht ist das Standardwerk, das den Begriff der Umbaukultur für Deutschland definiert hat.
- **hintergrund // februar 2026: Umbaukultur Herausgeber:** Umweltbundesamt (UBA) **Inhalt:** Ein aktuelles Papier, das die ökologischen Argumente (Ressourcenschutz, Fläche) mit baukulturellen Aspekten verknüpft. **Link:** umweltbundesamt.de/publikationen/2026-02/UBA_Umbaukultur

Termine 2026: Baukultur vor Ort erleben

Das Jahr 2026 ist ein Schlüsseljahr für die Stiftung, da sie ihr 20-jähriges Bestehen feiert und den neuen Bericht vorstellt.

- **Konvent der Baukultur 2026 | 10. und 11. Juni 2026** |Kunst- und Kulturquartier Schiffbauergasse, Potsdam

Das zentrale Forum der Meinungsbildung in Deutschland. Hier wird der neue *Baukulturbericht 2026/27 „Gestalten – Prozesse, Bauen, Gemeinwohl“* erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Es ist die beste Gelegenheit, mit 1.000 Bauschaffenden und Expert*innen zu diskutieren. **Info & Anmeldung:** bundesstiftung-baukultur.de/konvent-2026

- **Lange Tafeln der Baukultur 2026 |19. Juni 2026 |** Bundesweit in vielen Städten (z. B. Hamburg am Schnelsener Deckel, Berlin am Spreeufer, Wiesbaden)

Ein partizipatives Format, bei dem Bürger*innen und Planer*innen an langen Tafeln im öffentlichen Raum zusammenkommen, um über ihre Stadt zu sprechen.

Copyright © SuedKultur - Tiefgang | www.tiefgang.net/ | 7

Weitere Informationen: bundesstiftung-baukultur.de/lange-tafeln

- **Tag der Baukultur Brandenburg |30. Mai 2026 |** Ganz Brandenburg

Ein dezentraler Aktionstag mit Führungen durch Umbauprojekte und offene Denkmale. **Info:** baukultur-brandenburg.de

Die Umbaukultur ist keine nostalgische Rückschau, sondern eine Einladung, unsere gebaute Umwelt als wertvolle Ressource für die Zukunft zu begreifen.

Soziale Teilhabe im Neuen Europäischen Bauhaus

Architektur darf aber auch nicht länger als exklusives Produkt für eine zahlungskräftige Elite verstanden werden. Initiativen wie das *Neue Europäische Bauhaus* (NEB) setzen 2026 daher verstärkt auf Partizipation. Das bedeutet: Die Menschen, die in den Quartieren leben, werden zu Mitgestalter*innen ihrer Umwelt.

- **Inklusion:** Barrierefreie Räume sind nicht nur für Menschen mit körperlichen Einschränkungen wichtig, sondern schaffen eine offene Atmosphäre für alle Generationen.
- **Dritte Orte:** Es braucht Räume zwischen Wohnung und Arbeit – Cafés, Bibliotheken oder begrünte Innenhöfe –, die keinen Konsumzwang haben und echte Begegnung ermöglichen.
- **Atmosphärische Dichte:** Statt steriler Sauberkeit wird wieder mehr Wert auf eine lebendige, grüne Durchmischung gelegt, die das Mikroklima und die Stimmung verbessert.

Gute Baukultur ist letztlich das Versprechen, dass der Raum, den wir gemeinsam bewohnen, uns nicht klein macht, sondern uns Raum zur Entfaltung gibt. Es ist die Abkehr von der Architektur als reiner Investitionsmasse hin zur Architektur als Lebenselixier.

Termine und Fakten zur Baukultur 2026

- **20 Jahre Bundesstiftung Baukultur:** Im Laufe des Jahres 2026 finden bundesweit Jubiläumsveranstaltungen und Diskussionen zum neuen Baukulturbericht statt. **Weitere Informationen:** www.bundesstiftung-baukultur.de/lange-tafeln
- **New European Bauhaus Festival:** Vom **9. bis 13. Juni 2026** in Brüssel; Fokus auf demokratische Teilhabe und bezahlbaren, nachhaltigen Wohnraum.

Copyright © SuedKultur - Tiefgang | www.tiefgang.net/ | 8

- **Healing Architecture Award 2026:** Auszeichnung für Projekte, die Gesundheit und Architektur wegweisend verknüpfen.
- **Mehr Infos:** Aktuelle Debatten und Projekte finden sich auf den Portalen der Bundesstiftung Baukultur und bei Initiativen wie Baukultur NRW. www.bundestiftung-baukultur.de

Related Post



Baukultur als sanfte Medizin



Stadt- statt Verkehrsräume!



Die ´Goldene Lagune` im Wandel



„Neue Wege in der Stadt- und Verkehrsplanung!“

Copyright © SuedKultur - Tiefgang | www.tiefgang.net/ | 9